



---

## Implementierungstreffen der menschlichen Dimension 21. September bis 2. Oktober 2015

### **Abschlusssitzung**

Warschau, 2. Oktober 2015

Erklärung der Schweizerischen Delegation

---

Herr Vorsitzender, geschätzte Damen und Herren

Die Schweiz dankt ODIHR und dem serbischen Vorsitz für die hervorragende Organisation des diesjährigen Implementierungstreffens. Dank gebührt auch unserem Gastgeber Polen.

Die Respektierung der Menschenrechte und der Schutz fundamentaler Freiheiten stellen die Basis für Frieden, Sicherheit und Entwicklung dar. Aus diesem Grund befürwortet die Schweiz den umfassenden Sicherheitsansatz der OSZE und misst der menschlichen Dimension eine zentrale Bedeutung bei. Die vergangenen zwei Wochen boten eine gute Gelegenheit, Bilanz über die Umsetzung unserer Verpflichtungen zu ziehen. In Zeiten einer schweren Krise für die europäische Sicherheit haben die Verpflichtungen der menschlichen Dimension ein noch grösseres Gewicht.

Die vergangenen zwei Wochen haben uns auch gezeigt, welchen Mehrwert das HDIM gegenüber anderen Menschenrechtskonferenzen

bietet: es dient als gleichberechtigte Dialogplattform, die den Austausch zwischen den Teilnehmerstaaten und der Zivilgesellschaft auf Augenhöhe ermöglicht. Es gilt, diesen Austausch konstruktiv, respektvoll und effektiv zu gestalten. Zahlreiche Wortmeldungen von NGO-Vertretern haben die Verringerung des Handlungsspielraums von zivilgesellschaftlichen Akteuren in der OSZE-Region bestätigt. Diese negative Tendenzen verurteilen wir aufs Schärfste und rufen die Teilnehmerstaaten dazu auf, die Zivilgesellschaft als unabhängige und kritische aber auch konstruktive Kontrollinstanz staatlichen Handelns anzuerkennen.

Herr Vorsitzender, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die Menschenrechtssituation im Osten der Ukraine bleibt besorgniserregend. Wir sind besorgt über die bestehende Straflosigkeit im Konfliktgebiet und über die Behauptungen der Anwendung von Folter, von Verschwindenlassen und von willkürlichen Hinrichtungen durch alle Konfliktparteien. Wir begrüßen die Verabschiedung der nationalen Menschenrechtsstrategie in der Ukraine und stehen den ukrainischen Behörden bei der Umsetzung dieser Strategie gerne unterstützend bei.

Was die Menschenrechtssituation auf der Krim betrifft, zeigt der kürzlich publizierte Bericht von ODIHR und der Hochkommissarin besorgniserregende Menschenrechtsverletzungen auf. Die Situation muss jetzt unbedingt von den OSZE Institutionen auch vor Ort verfolgt werden können. Eine Verweigerung des Zutritts kann mit keinem geltenden Argument gerechtfertigt werden.

Herr Vorsitzender, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ein Thema, das der Schweiz besonders am Herzen liegt, ist die Folterprävention. Folter und unmenschliche Behandlung gehören zu den schlimmsten Menschenrechtsverletzungen überhaupt. Dennoch stellen wir fest, dass die diesbezüglichen internationalen Verpflichtungen noch mangelhaft umgesetzt werden in der OSZE Region. Wir sind überzeugt, dass ODIHR bestens positioniert ist, die Teilnehmerstaaten bei der Umsetzung internationaler Verpflichtungen zur Folterbekämpfung zu unterstützen und freuen uns über die Schaffung einer entsprechenden Stelle bei ODIHR. Wir sind zudem überzeugt, dass wir die OSZE-Verpflichtungen im Bereich der Folterbekämpfung stärken müssen. Aus diesem Grund begrüßen wir das Engagement des serbischen Vorsitzes, einen Ministerratsbeschluss zu diesem Thema zu verabschieden und rufen alle Teilnehmerstaaten auf, sich konstruktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Zum Abschluss möchte die Schweiz betonen, dass die OSZE mit ihren drei unabhängigen Institutionen und verschiedenen Feldoperationen ein klares Mandat zur Förderung der Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in der gesamten OSZE Region vertritt. Die Institutionen und Feldoperationen bringen der Organisation erhebliche Kreditibilität, indem sie die Teilnehmerstaaten in der Umsetzung ihrer Verpflichtungen effektiv unterstützen können. Zur Wahrnehmung ihrer Mandate benötigen sie aber unbedingt die notwendige Unterstützung aller 57 Teilnehmerstaaten in der Sicherung adäquater finanzieller Ressourcen sowie in der konstruktiven Zusammenarbeit. Dies auch in allfälligen neuen Aktivitäten, die wir von den OSZE Institutionen und Feldoperationen im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingssituation erwarten. Besten Dank.